

Postnachrichten aus der alten Heimath

Brandenburg.

Frankfurt a. O. — Der bisherige Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Hanfa-Bundes, Fabrikbesitzer Theodor Paetsch, hat dies Amt wegen Arbeitsüberhäufung niederlegen müssen. Zum ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe ist daraufhin Fabrikbesitzer Max Richter (in Firma Gault und Hoffmann) gewählt worden.

Kalzig. — Bei lebendigem Leibe verbrannt ist hier eine 69 Jahre alte Frau. Beim Feueranmachen haben ihre Kleider Feuer gefangen, so daß sie im Nu in Flammen stand. Ehe Hilfe kommen konnte, hatte die Unglückliche schwere Brandwunden erlitten, denen sie kurz darauf erlag.

Ostpreussen.

Kulm. — Als dieser Tage der Personenzug nach Graudenz den Bahnhof Kormowitz verließ, trat plötzlich bei dem Ausfahrtsignal ein Mann auf die Schienen, der wahrscheinlich das Geleise überschreiten wollte und in der Dunkelheit den herannahenden Zug nicht bemerkte. Er wurde von dem Zuge überfahren und getödtet. Die Per. n. des Geleises wurde als Ant. Mikolajski aus Ziegenlau (Kreis Krzem) festgesetzt.

Westpreussen.

Graudenz. — Die Schiffsahrt auf der Weichsel wird durch die anhaltende milde Witterung sehr begünstigt. Die Weichsel ist nunmehr wieder völlig eisfrei und es haben einige Frachtschiffe die Winterquartiere, die bereits bezogen waren, wieder verlassen.

Die Graudenz Maschinenbau-Schule, die am 1. April 1907 vom Staate und der Stadt Graudenz gemeinsam gegründet wurde, galt bisher als städtische Anstalt. Am 1. April 1912 wird sie vom Staate endgültig übernommen.

Schönbaum. — Unlängst feierte das Ehepaar Peter Albrecht bei voller Mühseligkeit die diamantene Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum). Peter Albrecht ist ein Arieasoldat vom Jahre 1849 und hat die Schlacht an der Schan unter Wrangel mitgemacht. Der Arieasoldat „Schönbaum“ fandte, um das Jubelpaar zu ehren, eine Fahnenbande ab.

Posen.

Sinofschin. — Das 105. Lebensjahr vollendete der Schuhmacher Zaborowski, der seit 1876 ununterbrochen hier selbst ansässig ist. Der geistig und körperlich noch rüstige Greis gilt als der älteste Mann in der Provinz Posen.

Pommern.

Sihorn. — Die Wanderhauhaltungs-Schule des Kreises Sihorn wird am 1. Oktober 1912 eröffnet, als Lehrerin für diese hat der Kreis-ausschuß die Fräulein Annemarie von Spiegel, Tochter des Geh. Regierungs- und Hofraths Herrn von Spiegel zu Potsdam, gewählt.

Benheim. — Der erste Geistliche der hiesigen reformierten Gemeinde, Pastor Stotmann, welcher neben seiner Thätigkeit als Prediger und Seelforger sich um die Erbauung und Förderung des Paulinen-Krankenhaus-Benheim-Geländes, um Krankenpflege und Blautreuebestrebungen sehr verdient gemacht hat, konnte unlängst auf eine 25jährige Wirksamkeit in unserer Stadt zurückblicken.

Schleswig-Holstein.

Kortorf. — Bei dem Hofbesitzer Rix in Springswedel wurde Nacht eingebrochen. Die Diebe gelangten durch Anbohren eines Fensters in die beste Stube, wo alle Schränke und Behälter erbrochen und durchsucht wurden. Angewandelt war es ihnen um Geld zu thun; denn die zahlreichen Silberfachen liegen hier. In derselben Nacht wurde, jedenfalls von denselben Dieben, bei dem Landmann Hinrich Janßen in Dätjen eingebrochen. Hier erbeuteten sie ein Fahrrad, eine Spedseite und einen halben Schinken.

Gedernförde. — Die Stadtrathsmahl führte zur Wiederwahl des bisherigen Stadtraths Baack. Von den abgegebenen 113 Stimmen fielen 93 auf Stadtrath Baack, Dr. Zühl erhielt 20 Stimmen.

Schlesien.

Zarnowitz. — Ein dreifacher Einbruch wurde unlängst in dem Modewaarengeschäft von Benich in der Krakauerstraße verübt, wobei Waaren im Werthe von 2000 M. entwendet und auf Wagen fortgeschafft wurden.

Königschütte. — Ein Anbau des Postgebäudes in der Poststraße ist dem Verthe übergeben und die Ueberriedelung der Diensträume vollzogen worden. Dann sollen die Räume des alten Gebäudes umgebaut werden.

Lublin. — In Bagno bei Roschentin wurde kürzlich ein von dem Baumeister Wierzjokel aus Königs-

hütte errichtetes einfaches Schulgebäude nebst Lehrerwohnung und Wirtschaftsgebäuden übergeben. Die Ausführung erforderte 22,000 Mk. Mit dem Beginn des Unterrichts Anfang Januar sollte die Einweihung stattfinden.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Schönebeck. — Kürzlich entstand in der neuerbauten massiven Scheune des Landwirthes Friedrich Buch Feuer, dessen Entstehung auf Unvorsichtigkeit eines Knechtes oder einer Raab zurückgeführt wird. Absichtliche Brandstiftung erscheint ausgeschlossen. Die stattliche Scheune, in der sich die heurige Ernte befand, ist ein Raub der Flammen geworden. Auch vor kurzem beschaffte landwirthschaftliche Maschinen konnten nicht gerettet werden.

Hundsbürg. — Kürzlich waren hundert Jahre verflossen, daß sich Schloß und Gut Hundsbürg in den Händen der Familie Nathusius befindet. Bekanntlich war der Großvater des jetzigen Besitzers Joachim von Nathusius, Gottlob Nathusius, aus dem Kaufmannsstande herorgegangen. Er hatte in Magdeburg eine mit großem Erfolge betriebene Tabakfabrik unter der Firma Richter und Nathusius betrieben. Später kaufte er das Klostergut Althaldensleben von Jerome Napoleon, dem dann einige Zeit nachher der Kauf von Schloß und Gut Hundsbürg folgte. Der Vater des jetzigen Besitzers, Hermann Engelhard von Nathusius, ist berühmt geworden als Thierzüchter und wurde 1809 in Magdeburg geboren. Zu hohen Stellungen im Staate gelangt, starb er im Jahre 1879.

Altenbeuten. — Mit Unterstützung der Regierung zu Erfurt will man hier eine Waldgenossenschaft gründen, die eine rationelle Bewirthschaftung des bäuerlichen Waldes erstrebt.

Rudolstadt. — Hier erregt gegenwärtig ein großer Steuerhinterziehungsvorfall Aufsehen. Angeklagt ist der Rechtsanwalt Mohr, der als mehrfacher Millionär gilt und zahlreiche Gipsbrüche besitzt. Er wird beschuldigt, von den Erträgen dieser Brüche seit einer Reihe von Jahren hohe Beträge in seiner Einkommensteuer verschwiegen zu haben. Angeklagt sollen die Steuerhinterziehungen gegen 900,000 Mark betragen.

Rheinland und Westphalen.

Wachen. — Karls des Großen Grabstätte ist bei den auf das ganze Innere des Karolingischen Münsters ausgedehnten Ausgrabungen nicht ermittelt worden.

Die Stadtverordneten von Aachen bewilligten für die Erweiterung der Eisergießungsanlage des Schlachthofes 23,000 Mark, für die bauliche Verbesserung der städtischen Badehäuser 25,460 Mark und beschloßen, den Rothfandenstarik des Wasserpreises über den 1. Januar hinaus zu belassen.

Barmer. — Der Kaiser hat dem Ziegeleibehrer Theodor Goost im benachbarten Langerfeld ein Bild mit eigenhändiger Namensunterschrift zur Erinnerung an die Dienstzeit bei dem 1. Gardebataillon zu Fuß zugehen lassen. Bekanntlich ist Kaiser Wilhelm Kompagniechef in diesem Regiment gewesen.

Sinzig. — Infolge der in letzter Zeit niedergegangenen starken Regenfälle ist die Ahr fortwährend im Steigen.

Essen. — Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung die Aheilung der beiden städtischen höheren Mädchenschulen. Die eine der beiden Anstalten wird bis zur Fertigstellung des Neubaus in einem Volksschulgebäude untergebracht. Gleichzeitig wurde die Stadtverwaltung ermächtigt, dem Schulkollegium gegenüber die Erklärung abzugeben, daß sich die Stadt verpflichtet, von vorneherein an der neuen Schule so viele atademische Lehrkräfte anzustellen, wie nach den Bestimmungen vom 18. August 1908 erforderlich sind.

Hannover und Braunschweig.

Hannover. — Von einem Privatautomobil überfahren wurde kürzlich in der Hertzgartenstraße ein Frau, die einen Wagen schob. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie bei ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Dem Dekorationsmaler Frey Bohlmann hier, der 40 Jahre ununterbrochen bei der Firma Carl Sitrup, Inhaber Ernst Sitrup, thätig ist, wurde neben Ehrengaben seitens der Firma und der Maler-Zunftung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Zum diesjährigen Herbsttermin wurde in Osnabrück bei der 6. Kompagnie des Ostr. Inf.-Regts. No. 78 der 22jährige Landwirth Johann Merters aus Dülthe, Kreis Aschenb., eingeleitet. M. meldete sofort, daß er an öfteren Kopfschmerzen und

Schwindelanfällen litte. M. wurde zu Beobachtung ins Lazareth gesteckt, so an ihm eine starke Erweiterung der rechten Pupille und ein eigenthümlicher starker Blick des rechten Auges auffiel. Als dann eines Tages unter dem Krankentische des M. ein diesem gehöriges Fläschchen mit Atropin, das bekanntlich als Spezialwirkung eine Pupillenerweiterung verursacht, gefunden wurde, sah man, daß man es mit einem raffinierten Simulanten zu thun hat. M. wurde in Osnabrück vom Kriegsgericht der 19. Division schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Berufung des Gerichtsherrn gegen das Urtheil wurde verworfen.

Helmsdorf. — Unlängst fand man den Bergmann Valentin Januas todt in dem Schachte Prinz Wilhelm auf. Es wird angenommen, daß er sich 60 Meter tief hinabstürzte, denn er hatte seine Geräthschaften, Lampe, Fackel usw. beiseite gelegt. Er ist verheirathet und wohnt in Wolsdorf.

Mecklenburg.

Schwerin. — Besuch wird von der hiesigen Armenverwaltung der 53jährige Schlosser Reinhold Kienast aus Tarpn, der sich der Unterhaltungspflicht gegenüber seiner Ehefrau und seinen drei ungewachsenen Kindern entzieht.

Parichim. — Renner Köster verkaufte sein Haus an der Alexandrastraße 149 an den Oberpostassistenten Steinbagen für rund 10,000 Mark.

Dobru. — Eingekapelte Trichinen stellte der Fleischaufsicht Grapopp bei einem vom Bildner Schönfeld geschlachteten Schwein fest. Der Werth ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

Bessen-Darmstadt.

Offenbach. — Ein schlechter Arbeitssollege ist der 17jährige Arbeiter Johann Haun, der mit mehreren Kollegen einen Seitenbau des Grischen Anwesens bewohnte. Während der Besperpause begab sich Haun in den gemeinsamen Schlafraum und entwendete einem Kollegen Hundert Mark. Der jugendliche Dieb wurde verhaftet und dem Gericht zugeführt.

Rinz. — Die 25jährige Ehefrau des Schiffers Wilhelm Pfispfen aus Homberg von dem am Weinhorst liegenden Boot 11 fiel kürzlich infolge des starken Nebels beim Ueberqueren der Laufplanke zwischen dem Boot und den anliegenden Rachen und erlitt einen doppelten Weindruck.

Schierbach. — Ein schreckliches Unglück ereignete sich im hiesigen Bahnhof. Die 32 Jahre alte Fabrikarbeiterin Barbara Ranger wollte aus dem Zuge, der noch im Gange war, aussteigen, blieb mit den Kleidern hängen und stürzte auf die Schienen, worauf die Räder über ihre Beine wagen. Die schwer Verletzte kam ins Akademische Krankenhaus. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Sachsen.

Dittmannsdorf bei Sanda. — Hier erschloß sich der verheirathete Holzarbeiter und Hausbesitzer Morgenstern infolge Scherermuth.

Zschoppau. — Im hiesigen Transformatorhaus der Lungenwirthschaftsgesellschaft, das erst im Bau beendet und soweit ausgestattet worden war, daß es nun in Betrieb genommen werden sollte, erpöbte infolge Unvorsichtigkeit der große Oel- und Petroleumvorrath und nähere Kundelang bis spät Abends die Flammen.

Hessen-Rassau.

Lippoldsbürg. — Einlich wird der schon lange gehegte Wunsch unserer Gemeinde auf Ausführung eines Wasserwerks in Erfüllung gehen. Es fand nämlich auf unserem Bürgermeisterrat ein Termin statt, in welchem Angebote auf das Wasserwerk entgegengenommen wurden.

Gersfeld. — Hier feierte in Rosbach das Ehepaar Johann und Barbara Büttner im Kreise seiner Kinder und Enkel das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Barrer Dr. Krute überreichte dem Jubelpaar unter herzlichen Glückwünschen ein prächtig gerahmtes Lutherbild.

Oldenburg.

Münster. — Bischof Dr. v. Hartmann wurde vom Großherzog Friedrich August von Oldenburg in Audienz empfangen und nachher zur Tafel geladen, an der auch sämtliche Minister theilnahmen. Das Großherzogthum Oldenburg gehört bekanntlich zum Sprengel des Bischofs.

Bayern.

München. — Schon wieder wurden in einer katholischen Kirche der inneren Stadt, in der zur Zeit Reparaturarbeiten vorgenommen werden, zwei Opferleben geraubt. Der eine Sündenbock der durch ein gewöhnliches Vorhängeschloß verpestert war, war leicht zu öffnen. Der zweite bedurfte „kunstgerechter“ Arbeit, damit das Geld herausgenommen werden konnte.

Der Dieb ist entweder ein Schlosser oder Mechaniker. Er muß einen Genossen gehabt haben, der ihm leuchtete. Die Beiden ließen sich jedenfalls am Abend in die Kirche einschließen. Die Beute betrug etwa 200 Mark.

Murnau. — Die Metzgermeister hier selbst haben nunmehr die Verkaufspreise für sämtliche Fleischgattungen ermäßigt.

St. Ottilien. — Die Zöglinge des Missionseminars führten heuer am 26. und 27. Dezember und am 1. und 7. Januar als Weihnachtsfestspiel „Thomas Bedel, Primas von England“ auf. Diese Aufführungen erfreuen sich alljährlich aus den Kreisen der ländlichen Bevölkerung des Ammerseegebietes eines regen Besuches.

Rheinpfalz.

Rabburg. — Die dem Staatsärar gehörige ehemalige Laurentianische hier wurde dank der opferwilligen Leistungen verschiedener Gönner und Freunde als protestantisches Gotteshaus eingerichtet und ist von Konfessionalkath. Oesterlag aus Bayreuth feierlich eingeweiht worden.

Reustadt a. S. — Wie jetzt bekannt gegeben wird, räumte die pfälzische Handelskammer an das Ministerium des Innern die Bitte, die ähnlichen Anlässe, wie bei der Konferenz, die in München in der Frage der Einfuhr von Auslandsweinen stattgefunden hat, für die Folge den pfälzischen Weinhandel und seine gesellige Vertretung, die Handelskammer in Ludwigshafen, mehr, als es in dem erwähnten Falle abgesehen ist, zu Rathe zu ziehen.

Württemberg.

Gönnigen. — Die Familie des Schreinermeisters Martin Wagner wurde durch den plötzlichen Tod eines in Heidenheim angestellten 22jährigen Sohnes in Trauer versetzt. Infolge einer früheren Verwundung am Arm traten Entzündungen der Finger auf, welche zu Blutvergiftung führten.

Baden.

Karlsruhe. — Laut Bekanntmachung wird die in Konkurs gerathene Walzfabrik der Herren Wilhelm und Werner Barth, welche erst vor Jahresfrist neu erbaut und mit den modernsten Einrichtungen versehen ist, öffentlich meistbietend versteigert.

Laub. — Kürzlich wurde hier auf dem Bahnhof im Kassenraum der Güterabfertigungsstelle eingebrochen und ein Betrag von 650 M. gestohlen. Eine Kassetten, in der sich über 1000 M. befanden, ließ der Dieb unberührt; vermutlich hat der Dieb sie übersehen.

Hornberg. — Der zwischen Niederwasser und hier von einem hiesigen Automobil überfahrene Tagelöhner Fabian Löffler von Schonach ist im Krankenhaus gestorben. Der Führer des Autos war an dem bewauerlichen Unglück schuldlos.

Elsass-Lothringen.

Strasbourg. — In bewußtlosem und halb erstorbenen Zustande wurde die Tagelöhnerin Marie L. aus Bischheim vom Gemeindevorsteher vor dem Eingangsthor des israelitischen Friedhofes aufgefunden. Die Arbeiter sorgten sofort für die Ueberbringung des Mädchens in ihre elterliche Wohnung, wo der herbeigerufene Arzt feststellte, daß ein Vergewaltigungsakt an dem Mädchen verübt worden ist.

Hausen. — Während der Nacht hörte man im Dorfe mehrere Hinterschüsse aus dem Jagdgebiete des Herrn Baron v. Bulach. Der Förster des Staatsretars und der Feldhüter begaben sich sofort in den Wald und trafen hier auf fünf Burschen, die bei ihrem Anblick die Flucht ergriffen, zwei Säde mit einigem Taschengeld, eine Sichel und eine Mähre zurücklassen.

Freie Städte.

Altona. — Der hier ansässige 30jährige Maler Adolf Duntel hat aus Eifersucht die mit ihm in wilder Ehe lebende Frau Regine Nolleisen und sich selbst erschossen.

Luxemburg.

Luxemburg. — Unlängst wurden der 27 Jahre alte Automobilchauffeur Karl Gehlich und der 16 Jahre alte Hausdiener Gustav Weib, beide aus Kreuznach, wegen Diebstahls eines Automobils im Werthe von 10,000 Fr. zum Nachtheile ihres Dienstherrn Stern aus Kreuznach am Bahnhof verhaftet. Die Thäter, welche momentan nicht mehr im Besitze des gestohlenen Wagens sind, wollen ihn in Deutschland zurückgelassen haben. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der deutschen Gerichtsbehörden, welche deren Auslieferung beantragt haben.

Bad Mombach. — Kürzlich ist Feuer ausgebrochen in dem hiesigen Töchterpensionat, welches durch die Lehrerin Johanna Louy bewohnt war. Der Schaden an verbranntem

Möbiliar und sonstigen Geräthschaften beziffert sich auf etwa 1000 Fr. Vor kurzer Zeit war ebenfalls dort ein Brand ausgebrochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. — In der Nacht wurde in das im Börsegebäude befindliche Postamt ein Einbruch verübt. Die strenge Bewachung der Börse hinderte die Einbrecher nicht, sich Nachts in das Haus einzuschleichen und die Thüre, die zu dem Kassenraume der Post führt, zu erbrechen. Die Diebe fanden jedoch nichts Werthvolles im Lokale. Die große eiserne Kasse und die Handkasse weisen keine Spur von Gewaltanwendung auf. Die Thäter scheinen über die Lokalverhältnisse gut informiert gewesen zu sein. Die Ausforschung der Diebe wurde eingeleitet.

Prag. — Nach einer Meldung des tschechischradikalischen „Ceste Slovo“ haben eine Revision bei der tschechischen Versicherungsgesellschaft „Praha“ Unregelmäßigkeiten zutage gefördert. Zahlreiche Versicherter haben ihre Versicherungen theils revidirt, theils verkauft. Es ist dringend notwendig, daß die Regierung sofort eine Revision des Vermögens der „Praha“ vornehme.

Schweiz.

Basel. — Vom vierten Stock eines Neubaus fiel ein Balken herab und erschlug den gerade vorbeigehenden Staatsanwalt Ester und verletzte zwei andere Personen schwer.

Schaffhausen. — Der Tod von Nationalrath Salomon Wanner in Hagen löst auch im Kanton Schaffhausen, vor allem in der Heimathgemeinde des Verstorbenen, in Schleitheim, tiefe Theilnahme aus. Dem stillen Randsdorfer, wo er als jüngster Sohn eines mit zwölf Kindern gesegneten Landjägers am 22. März 1853 in dentbar einfachsten Verhältnissen geboren wurde, blieb Wanner zeitlebens in treuer Anhänglichkeit zugehan; die bedeutenden Mittel, die ihm seine kaufmännische und organisatorische Thätigkeit in zunehmender Nähe eintrugen, kamen vorzüglich der Gemeinde Schleitheim fort und fort zugute.

Spezielle Erfindungen.

Wie ein Mitarbeiter des „Tiersfreund“ berichtet, hätte die undankbare Welt vor kurzem die Säkularfeier einer Erfindung begehen können, die an verrückter Originalität ihresgleichen sucht, insofern sie die Inselkraft der Ratten als Antrieb für eine kleine Spinnmaschine verwirthe. Ein in Spanien in die Gewalt der Engländer gerathener Franzose Namens Mudad hatte seine unfreiwillige Muse zur Herstellung eines kleinen Apparates benützt, in dem eine Rattendurch ihre Bewegungen ein Rädchen in ähnlicher Weise in Bewegung hielt, wie es in trommelartigen Käfigen durch Gleichhörchen geschieht und in größerem Maßstabe noch heute in englischen Zuchthäusern für schwere Verbrecher der Fall ist. Der Apparat gelangte in den Besitz des Ingenieurs Francis Hatton, der die seltsame Erfindung durchkonstruirte, so daß auch die kleinste Bewegung der Ratte ein Rädchen um ein Stück weiter drehte, das er zum Spinnen von Zwirn benutzte. Mit Verwendung von zwei Ratten brachte er es fertig, innerhalb sechs Wochen 4000 Fäden in der Länge von je 1 1/2 Yard herzustellen, und die Sache schien ihm wegen der billigen Futterkosten der Ratten so rentabel, daß er ernstlich an eine Verwerthung der Idee im großen dachte und schon mehrere tausend Ratten beisammen hatte, als sein Tod der „praktischen“ Erfindung ein Ende setzte. Ueberboten wird diese spezielle Erfindung aber doch noch durch die Schneineorgel des Viscount of Wimlington, eines Sonderlings des 18. Jahrhunderts, der eine Anzahl junger Schneinechen verschiedener Alters in nebeneinander gereichte schmale Kästchen setzte, so daß ihre Schwanzfedern aus Löchern in den Holzwänden auf ein Längsbrett herausragten, über dem eine Klaviatur mit Hämmern angebracht war, so daß beim Anschlagen einer Taste das getroffene Thier einen seinem Alter und Stimmung entsprechend, mehr oder minder hohen, quälenden Schmerzston ausstieß.

Chinesensklauheit.

Eine amüsante Probe von dem Geschäftsgelbe der Chinesen in Scharau gibt ein soeben veröffentlichter Bericht des dortigen deutschen Konsuls. Scharau ist eine Stadt von Geflügelzüchtern, und ihre jungen Enten und Gänse werden in den Straits Settlements, in Bangkok und Singapur gern gegessen. Junge Klüden aber zu verschaffen, ist sehr kostspielig und risant, das kostet Export- und Importzoll, verursacht hohe Transportkosten, Futterkosten und Ausgaben für die Begleiter zur Wartung der Thiere. Frische Eier dagegen sind zollfrei, nehmen wenig Raum ein und bedürfen keiner Wartung.

Da sind nun die Chinesen auf einen genialen Ausweg verfallen. Sie lassen die Eier anbrüten und unterwerfen sie dann einem Verfahren, das bei richtiger Verpackung das Ausschöpfen der Jungen nach beendeter Seefahrt gewährleistet. Bisher ist ihnen dies nur bei Gänse- und Enteneiern, nicht aber bei Hühnereiern gelungen, bei jenen aber funktioniert es, wie der Konsulatsbericht sagt, so sicher, daß die Klüden gerade kurz nach der Landung ausschlüpfen. Die Eier sind nun zwar alles andere als frisch, aber zollfrei und werden sie als solche behandelt und das genügt den Chinesen. Im vorigen Jahre wurden 14,930,037 Stück ausgeführt.

Ein anderes Beispiel für die Schlauheit der Chinesen in der Umgebung von Vorschriften wird aus Schanghai erzählt. Gemäß einer allerbgebrachten und sonst auch genau befolagten Bestimmungen dürfen keine bewaffneten chinesischen Soldaten ohne Zustimmung des internationalen Stadtraths durch das Fremdenviertel von Schanghai marschieren. Nun mußten kürzlich viele Truppen von dem an dem Ende der europäischen An siedlung gelegenen Arsenal nach dem ganz an anderen Ende befindlichen Rantinger Bahnhofe geführt werden. Einen Umweg um das ausgedehnte Fremdenviertel wollte man gern vermeiden, andererseits fürchtete man, bei einer Anfrage an die zuständige Behörde, ob man vielleicht den direkten Weg wählen dürfe, auf Weigerungen zu stoßen. Was that nun die gerissene Gesellschaft? Sie entledigte sich einfach aller ihrer Waffen, packte diese auf große Handkaren und verdeckte sie dort, so daß man sie nicht sehen konnte. Darauf wurden die Karren ganz gemächlich von den Kriegern durch das Fremdenviertel geschafft. Die nichtchinesischen Zeitungen machten auf die Angelegenheit aufmerksam, doch scheint man sie, weil jetzt keine Truppen mehr durchkommen, auf sich beruhen lassen zu wollen.

Ein gern gesehener Gast.

Die Räden, die sich von den Städten unserer Aemlichkeit zu uns herüberbewegen, werden fetter und immer, wenn uns der Etschauch aus arischen Gegenden in die Stube kommt. Das Amitten der Holzleiste im Manningt und die Melodie läßt vergangener Jahre, und aus der roten Bluth tiefer läßt vergehen gealabte Bilder der Erinnerung emporkommen, die in unserer Jugend Jahre unserer Lebensweg kreuzten, stehen vor unserer Augen, der Klang vertrauter Stimmen schmeißt sich in unser Ohr — die Zeit, in der wir uns am abendlichen Flußufer hielten, um den Stacheln drängen, die ihm seine kaufmännische und organisatorische Thätigkeit in zunehmender Nähe eintrugen, kamen vorzüglich der Gemeinde Schleitheim fort und fort zugute.

Wie ein Mitarbeiter des „Tiersfreund“ berichtet, hätte die undankbare Welt vor kurzem die Säkularfeier einer Erfindung begehen können, die an verrückter Originalität ihresgleichen sucht, insofern sie die Inselkraft der Ratten als Antrieb für eine kleine Spinnmaschine verwirthe. Ein in Spanien in die Gewalt der Engländer gerathener Franzose Namens Mudad hatte seine unfreiwillige Muse zur Herstellung eines kleinen Apparates benützt, in dem eine Rattendurch ihre Bewegungen ein Rädchen in ähnlicher Weise in Bewegung hielt, wie es in trommelartigen Käfigen durch Gleichhörchen geschieht und in größerem Maßstabe noch heute in englischen Zuchthäusern für schwere Verbrecher der Fall ist. Der Apparat gelangte in den Besitz des Ingenieurs Francis Hatton, der die seltsame Erfindung durchkonstruirte, so daß auch die kleinste Bewegung der Ratte ein Rädchen um ein Stück weiter drehte, das er zum Spinnen von Zwirn benutzte. Mit Verwendung von zwei Ratten brachte er es fertig, innerhalb sechs Wochen 4000 Fäden in der Länge von je 1 1/2 Yard herzustellen, und die Sache schien ihm wegen der billigen Futterkosten der Ratten so rentabel, daß er ernstlich an eine Verwerthung der Idee im großen dachte und schon mehrere tausend Ratten beisammen hatte, als sein Tod der „praktischen“ Erfindung ein Ende setzte. Ueberboten wird diese spezielle Erfindung aber doch noch durch die Schneineorgel des Viscount of Wimlington, eines Sonderlings des 18. Jahrhunderts, der eine Anzahl junger Schneinechen verschiedener Alters in nebeneinander gereichte schmale Kästchen setzte, so daß ihre Schwanzfedern aus Löchern in den Holzwänden auf ein Längsbrett herausragten, über dem eine Klaviatur mit Hämmern angebracht war, so daß beim Anschlagen einer Taste das getroffene Thier einen seinem Alter und Stimmung entsprechend, mehr oder minder hohen, quälenden Schmerzston ausstieß.

Wie ein Mitarbeiter des „Tiersfreund“ berichtet, hätte die undankbare Welt vor kurzem die Säkularfeier einer Erfindung begehen können, die an verrückter Originalität ihresgleichen sucht, insofern sie die Inselkraft der Ratten als Antrieb für eine kleine Spinnmaschine verwirthe. Ein in Spanien in die Gewalt der Engländer gerathener Franzose Namens Mudad hatte seine unfreiwillige Muse zur Herstellung eines kleinen Apparates benützt, in dem eine Rattendurch ihre Bewegungen ein Rädchen in ähnlicher Weise in Bewegung hielt, wie es in trommelartigen Käfigen durch Gleichhörchen geschieht und in größerem Maßstabe noch heute in englischen Zuchthäusern für schwere Verbrecher der Fall ist. Der Apparat gelangte in den Besitz des Ingenieurs Francis Hatton, der die seltsame Erfindung durchkonstruirte, so daß auch die kleinste Bewegung der Ratte ein Rädchen um ein Stück weiter drehte, das er zum Spinnen von Zwirn benutzte. Mit Verwendung von zwei Ratten brachte er es fertig, innerhalb sechs Wochen 4000 Fäden in der Länge von je 1 1/2 Yard herzustellen, und die Sache schien ihm wegen der billigen Futterkosten der Ratten so rentabel, daß er ernstlich an eine Verwerthung der Idee im großen dachte und schon mehrere tausend Ratten beisammen hatte, als sein Tod der „praktischen“ Erfindung ein Ende setzte. Ueberboten wird diese spezielle Erfindung aber doch noch durch die Schneineorgel des Viscount of Wimlington, eines Sonderlings des 18. Jahrhunderts, der eine Anzahl junger Schneinechen verschiedener Alters in nebeneinander gereichte schmale Kästchen setzte, so daß ihre Schwanzfedern aus Löchern in den Holzwänden auf ein Längsbrett herausragten, über dem eine Klaviatur mit Hämmern angebracht war, so daß beim Anschlagen einer Taste das getroffene Thier einen seinem Alter und Stimmung entsprechend, mehr oder minder hohen, quälenden Schmerzston ausstieß.

Eine amüsante Probe von dem Geschäftsgelbe der Chinesen in Scharau gibt ein soeben veröffentlichter Bericht des dortigen deutschen Konsuls. Scharau ist eine Stadt von Geflügelzüchtern, und ihre jungen Enten und Gänse werden in den Straits Settlements, in Bangkok und Singapur gern gegessen. Junge Klüden aber zu verschaffen, ist sehr kostspielig und risant, das kostet Export- und Importzoll, verursacht hohe Transportkosten, Futterkosten und Ausgaben für die Begleiter zur Wartung der Thiere. Frische Eier dagegen sind zollfrei, nehmen wenig Raum ein und bedürfen keiner Wartung.